



Ertugrul Torun aus dem südbadischen Laufenberg erkämpfte sich am Sonntag in Buchen vor zahlreichen Zuschauern den Sieg im Rasurwettbewerb und ist nun neuer „König der Barbieri“ im Odenwald. Foto: F. Weidenfeld

Baumanns Rekord wurde nicht geknackt

Beim Wettbewerb der Barbieri gab es auch blutige Gesichter

Von Fritz Weidenfeld

Buchen. Rund 180 männliche Modelle ließen sich am Sonntag auf der Aktionsbühne vor dem Alten Rathaus kräftig einseifen und gingen anschließend freiwillig unters Messer von sechs Barbieren aus dem gesamten Bundesgebiet, die den Weltrekord des Buchener Chirurgs und Barbiers aus dem Jahr 1858 brechen wollten. Der hatte es geschafft, in einer Stunde 94 Bärte zu entfernen „ohne blutige Spuren“ zu hinterlassen. Um es gleich vorweg zu nehmen: Es gelang nicht, Baumanns 150 Jahre alten Weltrekord zu brechen.

Nach rund vierstündigem Wettbewerb wurde Ertugrul Torun aus Laufenberg unter dem Beifall des begeisterten Publikums zum Sieger erklärt. Er ist nun zumindest „König der Barbieri“ im Odenwald. Der gebürtige Türke hat in seinem Heimatland das Handwerk des Nass-

rasierens gelernt. Aber die Barbieri von heute haben das Pech, dass sich in den Friersalons kaum noch Männer mit Pinsel, Schaum und Messer rasieren lassen, seit der Trockenrasierer in heimischen Stuben seinen Siegeszug angetreten hat. So kamen die schwitzenden Barbieri in einer Stunde auf höchstens 20 abrasierte Bärte.

Ein Barbier aus dem Bereich Stuttgart musste disqualifiziert werden, nachdem er offensichtlich nur auf Geschwindigkeit und weniger auf die körperliche Unversehrtheit seiner Modelle geachtet hatte. Auch Gesicht und Hals von Landrat Dr. Achim Brötzel waren blutverschmiert. Nach der Rasur zierten es zeitweise mehrere Pflaster. Der Landrat trug es aber mit Fassung. Als sich bei anderen Männern der Pflasterverbrauch in der Nachversorgung häufte und mehrere in der Reihe stehende Modelle immer nervöser und blasser wurden, griff die Jury ein.